



Kritische Utopien

Entwickelt realistische Zukünfte

In dieser Übung folgt Ihr dem Prinzip der Zukunftswerkstatt. Arbeitet ausgehend von einem der 7 Cluster des Kompendiums *Making Sense of the Digital Society* an konkreten Ideen für digitale Zukünfte.

	2 Stunden – 2 Tage	★★☆	intermediate
	Gruppe von mind. 4 Personen		Diverse Utensilien

“Für welches Problem ist die Digitalisierung eine Lösung?”

— Nassehi, A. (2019) *Making sense of the digital society*.

Die *Zukunftswerkstatt* ist eine beliebte Methode, die in den letzten Jahrzehnten in vielfältigen Bereichen eingesetzt wurde. Sie wird von Unternehmen, der Politik und im sozialen Bereich geschätzt. Als Technik dient sie dazu, eine gemeinsame Problemlage zu beleuchten, zu diskutieren und realistische Zukunftsvisionen zu entwickeln. Die Methode wurde in den 1980er Jahren von Robert Jungk, Rüdiger Lutz und Norbert R. Müllert als eine der am weitesten verbreiteten Methoden der Zukunftsforschung etabliert. Als Bottom-Up-Methode basiert sie auf dem Prinzip der Partizipation und folgt dem Leitgedanken, dass (alle!) Bürger*innen ihre Zukunft selbst gestalten.

Die Methode folgt einem Schema: Kritik des Ist-Zustandes, Vision eines Soll-Zustandes und Planung von Wegen zum Erreichen des Soll-Zustandes. Die Zukunftswerkstatt bezieht sich auf spielerische und planerische Weise auf die gegenwärtige Gesellschaft. In diesem Sinne weist die Methode in die Richtung einer kollektiven, politischen Handlungsperspektive.

AUFGABE

Erarbeitet anhand eines der 7 Cluster des Kompendiums *Making Sense of the Digital Society* konkrete Ideen für digitale Zukünfte. Folgt dem Prinzip der Zukunftswerkstatt und entwickelt ein Ideenlabor, um realistische Wege in die Zukunft zu gestalten.

LERNZIEL

Ziel dieser Übung ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem es möglich ist, die Chancen und Risiken der Digitalisierung unserer Gesellschaft zu diskutieren und zu bewerten. Es soll ein Austausch darüber stattfinden, wie eine wünschenswerte digitale Zukunft aussehen könnte und was dafür notwendig ist.

VORBEREITUNG

Technische Ausrüstung für die Recherche, Flipcharts, Moderationskarten, Schreibmaterialien, ggf. Materialien für die mediale Ausarbeitung der Utopie (gemalte Plakate, Fotos, Videos, Audiobeiträge, gespielte Szenen, etc.)

HANDBUCH		2
LOS GEHT'S	<p>Die Technik der Zukunftswerkstatt</p> <p>Die Zukunftswerkstatt folgt drei Phasen. Das angestrebte Ziel ist die Entwicklung einer konkreten wünschenswerten Zukunft.</p> <p>I Kritikphase Dient der Bestandsaufnahme > Ziel: Herausforderungen erkennen und verstehen, den Status quo benennen, eigene, subjektive Anliegen als Ausgangspunkt wählen</p> <p>II Imaginations- & Utopiephase Dient dazu, eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie es ohne die Probleme wäre > Ziel: Innovation ermöglichen, Ideen entwickeln, bewusst mit der aktuellen Realität brechen</p> <p>III Umsetzungs- & Strategiephase Dient dazu, Wege zur Umsetzung der Ziele aus Phase II zu finden > Ziel: Entscheiden und Planen</p>	
SCHRITT 1	<p>Einführung in das Thema. Recherche.</p> <p>Bildet Kleingruppen von 3–4 Personen. In jeder Kleingruppe sollte eine Person die Rolle des/der Moderator*in übernehmen. Diese Person sollte in den Diskussionen vermitteln und die Ergebnisse auf einem Flipchart (o.ä.) dokumentieren.</p> <p>Entscheidet Euch für ein digitales Thema oder eine Herausforderung, die Euch interessiert oder beschäftigt. Zur Inspiration könnt Ihr aus den 7 Clustern des Kompendiums <i>Making sense of the digital society</i> ein möglichst konkretes Thema auswählen.</p> <p>Verschafft Euch durch Recherche einen Überblick über das Thema (die Podcast-Episode des jeweiligen Clusters kann für einen Überblick hilfreich sein). Bei dieser Recherche solltet Ihr ein Gefühl für Euer Thema bekommen. Lernt die Ambivalenz von Chancen und Risiken für die Gesellschaft kennen und positioniert Euch entsprechend.</p>	
<div data-bbox="379 1697 491 1809" style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">  </div>	<p>BEISPIEL</p> <p>Cluster: Infrastrukturen der Digitalisierung</p> <p>Digitalisierung und Mobilität Inwieweit können digitale Anwendungen und künstliche Intelligenz durch Routenoptimierung, geteilte Fahrten und vernetzte Verkehrsplanung einen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Städten leisten? Welche Ideen gibt es dazu und wie sind diese umsetzbar?</p>	

SCHRITT 2**Arbeitet die drei Phasen der Zukunftswerkstatt durch.****I Kritikphase**

Identifiziert die Probleme Eures Themas und benennt diese möglichst genau. Macht Euch Notizen und schreibt die wichtigsten Argumente auf.

Diskutiert die Ergebnisse Eurer Recherche und sucht sowohl nach positiven und negativen Aspekten Eures Themas. Erstellt eine Skala, auf der Ihr die positiven Aspekte (+) und die negativen Aspekte (-) sammelt und visualisiert



Was stört Euch, wovor habt Ihr Angst, was macht Euch wütend? Und warum?

Wo seht Ihr Chancen, welche Entwicklungen haben Euch begeistert und Euer Leben verbessert?

Alle Kommentare und Ideen sollten gleichwertig gesammelt werden. Versucht Eure Kritik so spezifisch und konkret wie möglich zu formulieren.

II Vorstellungs- und Utopiephase

Stellt Euch vor, wie es wäre, wenn die Herausforderungen und Probleme, die Ihr in der Kritikphase herausgearbeitet habt, nicht mehr existieren würden. Diese Phase folgt der großen Frage: Wie sieht unsere imaginierte und bevorzugte Zukunft aus?

Kein Aspekt, keine Idee, egal wie unrealistisch, sollten zurückgehalten werden – in dieser Phase muss nichts auf seine Machbarkeit geprüft werden! Alles ist möglich!

Als Ausgangspunkt könnt Ihr versuchen, die Kritikpunkte aus Phase I positiv umzuformulieren. Die Szenarien können auch visuell, medial oder auf andere Art und Weise gestaltet werden, um die Vorstellung, wo wir hinwollen, zu konkretisieren.

III Umsetzungs- und Strategiephase

Überlegt Euch Wege und Strategien zur Umsetzung der Ziele aus Phase II.

Jetzt treffen Utopien auf die Realität. Die Aufgabe in dieser Phase ist es, Antworten auf die Frage zu finden, welche Wege, Methoden, Mittel und Maßnahmen zur Verwirklichung Eures Szenarios führen können.

- Welche Grenzen und Schwierigkeiten lassen sich erkennen?
- Welche Maßnahmen sind unter welchen Bedingungen realistisch und machbar?
- Wer kann die Gruppe dabei unterstützen?

HANDBUCH		4
	<p>Als Teilnehmer*innen seid Ihr gegenseitig Euer Korrektiv und solltet immer wieder kritisch hinterfragen, wie realistisch und effektiv vorgeschlagene Mittel sind oder sein können.</p>	
SCHRITT 3	<p>Abschluss: Sammlung und Präsentation von Ideen und Plänen, Entwicklung einer gemeinsamen Handlungsperspektive, weitere Vernetzung.</p>	
	<p>LEITENDE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Aspekte der anderen Zukunftsszenarien haben Euch besonders beeindruckt? ▪ Wo seht Ihr Chancen und Risiken? ▪ Lassen sich Eure Ideen aufeinander beziehen oder sogar kombinieren? ▪ Gibt es gesellschaftliche Strukturen oder Institutionen, die an Eurer Idee interessiert sein könnten? ▪ Welche Rolle spielt die eigene Handlungsfähigkeit in Euren Plänen? 	
	<p>NÄCHSTE ÜBUNG IM WERKZEUGKASTEN</p> <p>Um eine weitere Perspektive auf digitale Zukünfte zu gewinnen, probiert die Übung „Von Weak Signals zu Megatrends“.</p>	

EXTRAS		5
QUELLEN	<p>Zukunftswerkstatt ^{DE} Zukunftswerkstatt, Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen, https://jungk-bibliothek.org/zukunftswerkstaetten/aufbau-und-methoden-der-zukunftswerkstatt</p> <p>Zukunftswerkstatt ^{DE} Zukunftswerkstatt zum Thema Big Data, Bundeszentrale für politische Bildung, https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/bigdata/253169/zukunftswerkstatt</p>	